Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 32 (1957)

Artikel: Weihnachtsspiel der Wettinger Sternsinger

Autor: Eberle, Oskar / H.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322609

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachtsspiel der Wettinger Sternsinger

von Oskar Eberle †

EIN GEDENKWORT. *Als vor Jahresfrist das «Wettinger Sternsingerspiel» von Silja Walter im Druck erschien, wurde verschiedentlich der Wunsch laut, es möchte auch das ursprüngliche Weihnachtsspiel der Sternsinger allgemein zugänglich gemacht werden. Die vorliegende Publikation ist zunächst den Freunden der Sternsinger zugedacht, denen die schlichten Worte des Spiels vom wiederholten Hören unter nächtlichem Himmel lieb und vertraut geworden sind, aber sie gilt auch einem weiteren Kreise von Menschen, der an der stilvollen Erneuerung eines alten Brauches durch die Wettinger Spielleute aus der Ferne Anteil nimmt. Zu unserem Schmerze ist die Veröffentlichung des Spieltextes infolge des unerwarteten Hinschiedes von Dr. Oskar Eberle zugleich zu einem Akt des ehrenden Gedenkens für den ideenreichen Inspirator der Erneuerung unseres Brauchtums, der schweizerischen Theaterkultur überhaupt, geworden. Als Autor kräftig profilierter Bühnenstücke, als führender Theaterhistoriker unseres Landes, als hingebender Förderer des Laienspiels durch Regiekurse und unermüdliche Beratung der Hilfesuchenden, schließlich als genial stilsicherer Regisseur hinterläßt Oskar Eberle eine bleibende Spur in der schweizerischen Kulturgeschichte der drei letzten Jahrzehnte.*

In einem der Regiekurse Eberles – es war in Einsiedeln vor zehn Jahren – sprang der zündende Funke über, der, von Hans Schmid-Frei aufgefangen, in Wettingen die Begeisterung für den kühnen Neubeginn der Sternsinger weckte. Auf das Ersuchen des unternehmungsfreudigen Wettinger Spielkreises schuf Oskar Eberle dann sein Weihnachtsspiel, denn die Gabe der schöpferischen Anregung paarte sich in ihm mit Kraft und Geduld der Verwirklichung. Eine «glühende Nüchternheit» war ihm eigen. Auch als Regisseur verband er mitreißende Hingabe an seine farbigen Bühnenvisionen mit einer gesunden kritischen Reserve gegenüber allem Unechten, Verstiegenen und mit umsichtiger Wachheit für das Zusammenspiel von tausend Einzelheiten. Darum zeichneten sich seine Inszenierungen des Welttheaters von Calderon oder des riesenhaft dimensionierten Winzerfestspiels in Vevey ebenso durch die überzeugende Geschlossenheit der Gesamtkonzeption wie durch sorgfältige Durchbildung der Einzelzüge aus.

Nach jahrelanger Verkennung schien ihm in letzter Zeit ein freies Ausschreiten von Erfolg zu Erfolg vergönnt. Da rief ihn, während er sich rückhaltlos für die Neugestaltung der Altdorfer Tellspiele einsetzte, mitten aus jugendkräftigem Planen und Schaffen heraus der göttliche Spielmeister zu sich, zu früh für die Seinen und seine Freunde, und doch nach einem selten reich erfüllten Leben, das uns in der Rückschau dankbar stimmt.

H. M.

Der Aufmarsch der Sternsinger:

Der Sternträger und seine Begleitengel
Die Kinder mit den Lichtern
Die Heilige Familie
Die Hirten
Die Drei Könige mit ihren Laternenträgern
Der Chor

Der Chor singt während der Sternprozession, wenn nicht abwechselnd eine Hirtenmusik spielt.

Antrittslied des Chors: Ein Stern ist aufgegangen...

ERSTE SPIELSZENE: DER STERNENGEL SPRICHT

Wänn der chürzischt Taag ytunklet
und wyß Flocke git,
wänn e Stärn im Schwarze funklet,
isch ds Chrischtchind nid wyt.

Eue Glaube hed das Stärnglüücht
obenabe gholt,
Liecht hed d'Fyschteri verschüücht
mit stärnpurem Gold.

Mäntsch, du plangisch nit vergäbe,
ds Heil isch nümme wyt,
mit dem Stärn flüügt ds eebig Läbe
i die äärds-churz Zyt.
(Der Engel tritt nach rückwärts)

Das zweite Sternspiellied: Vom Himmel hoch ihr Englein kommt...

ZWEITE SPIELSZENE: MARIA UND JOSEF SPRECHEN

Josef und Maria mit dem Kinde sind von links in den Spielkreis hineingeschritten; wo früher der Engel stand, stehen sie still und sprechen.

Josef: Weles häärzigs Chindeli
schänkisch du i mir!
Himmelblaui Äugeli
lüüchtid uuf zu dir.

Maria: Chlini Chinderhändli chrallid
sich i dy graue Baart
und zweu Silberträäne fallid
uf das Chindli zaart.

Josef: Blueme tribt der isig Bode,
zmitzt im Winter blüets,
ds gfrornig Häärz faad sich a rode,
imer inne glüets.

D'Luft isch voll vo süeßem Flider,
d'Byndli sammlid Hung,
heiß strömt ds Blued dur alti Glider;
wird ich wider jung?

Maria: Wäär das Chind eis we die andre,
würdid d'Rose blüe?
Würd der Chrischtstärn äärdwärts wandre
und wie d'Sunne glüe?

Us unändlichem Verbarme
himmelhäär is Land
schickt Gott sy Soon. Uf minen Aarme
lid der Wältheiland.

Josef: O du Uuserwäälti, Hööchi,
ds Heilands Muetter bischt?
Lönd mich aatme eui Nööchi,
Königin und Chrischt.

Das dritte Sternspiellied: Kommet ihr Hirten...

DRITTE SPIELSZENE: DIE HIRTEN, JOSEF UND MARIA SPRECHEN

Die Hirten treten links in den Kreis und bleiben links stehen.

П.К.П.

Vater: Es chlinglet vor Chelti. Es gyret der Schnee
und underem Ysmantel schlotteret de See.
Im schneeige Tann suechid aarm Lüüt tür Escht
und ds Beethlehem wartet d'Maria uf Gescht.

Maitli: Isch d'Zyt de scho do, daß ds Chrischtchindli chunt?

Mutter: Der Stärnschyn zündt ine goldigi Stund!

Vater: Maria und Josef und hochheiligs Chind,
wänn mir au nur Hirte und Taglöhner sind,
wo sälber nüüd z'biße und z'füüre hend,
vom Wenige mir gärn es wenigli gend.

Bueb: Zwee Aarm voll Schiter, so waarmets im Hüttli.

Maitli: Im Chindli, im härzige, gib ich es Schlüttli.

Mutter: Der Jungfrau Maria, wo so still da sitzt,
vereer ich min Mantel mit samtem Kapuz.

Vater: Im heilige Josef, dem schänk ich zum Schutz
gäg Froscht und gäg Chelti de Trääscht wone hitzt.

Maria: Ich dank euch, ier Lüütli, wo eus sovil gend,
derwyl ier sälber chuum z'läbe hend.

Bueb: Maria, du liebi, mier hend no vil mee!

Vater: Wo mier no mee hättid, das wett ich au gsee!

Bueb: Da ganz z'innerscht inne, da pöpperlets fescht,
ich gib im Chrischtchind mis Härz, das isch ds bescht.

Josef: Hesch du im dis Härz gää, und tuesch di letscht Schnuuf,
nimmt ds Chrischtchind dich äinisch id Gloorie uuf.

Das vierte Sternsingerlied: Es ist für uns eine Zeit angekommen...

VIERTE SPIELSZENE: MARIA UND DIE KÖNIGE SPRECHEN

Die Könige treten links in den Kreis und schreiten an den Hirten vorbei nach rechts. Rechts und links treten je drei königliche Laternenträger in den Kreis und bilden den Lichtrahmen der ganzen Szene.

Balz: Du Stärn, hesch dich e chli vergange,
daß ob dem Gade blibisch bhange?

Chaspar: Bi Ochs und Esel, uf kei Fall
wird Gott gebore ime Stall!

Melk: Es mues do sy, der Stärn staad still.
Gott weis älei, worum er will,
daß ime Stall, nid ufme Troon
als Herr erschynt sy einzig Soon.
Vilicht stygt us der Nidrigkeit
der neu Chüng uuf i d'Herrlichkeit.

Balz: Maria, Muetter, zaart und hold,
dir schänk ich Edelstei und Gold;
was han ich ächt dermit im Sinn?
Die Ärmscht mach ich zur Königin.

Chaspar: Josef, laß dich ja nid verwirre,
schänk ich dir nüüd as bitter Mirre;
wer d'Bitternis treid oni Chlag,
faart himelwärts am jüngschte Taag.

Melk: Chrischtchind! Alls hescht und lyscht im Stall!
I dier ghöört d'Ärde, dier ghöört ds All.
Dys Guet chönd d'Mäntsche nid vermeere;
was söll en König dier vereere?
Der Glaub und d'Liebi vo mim Häärz
stigt us mym Wyrauch himelwärts.

Das fünfte Sternsingerlied: Es ist ein Ros entsprungen...

FÜNFTE SPIELSZENE: DER STERNENGEL SPRICHT

My Stärn chündt eu 's neu Jaar aa.
Im neue wird alls besser gaa!
Mir wünschid eu e Troscht im Leid,
i dem wo früürt, es neus warms Chleid;
gnueg Gras und Heu de Häuptlene,
en freie Schatz de Maitlene.
Und übers Jaar? und übers Jaar
isch was ds Jaar braacht hed, offebaar!

My Stärn chündt eu die neu Zyt aa.
All Mäntsche fönd sich aa verstaa.
Alls Übelwelle hed es Änd,
Verschtrittnig gend sich fridlich d'Händ.
So cha die blüeteprächtig Ärde,
doch no zum Paradis eu wärde.
Und übers Jaar? und übers Jaar
wird was mir wünschid, offebaar!

My Stärn chündt d'Ewigkeit eu aa.
sött i dem Jaar eu ds Stündli schlaa,
was chan eu Sündere no gschee?
ier hend hütt z'Nacht de Heiland gsee.
Der Gröscht hed sich zum Chlinschte gmacht,
i dere heilige Stärnenacht.
Und übers Jaar? und übers Jaar
wird ds Himmlisch Rych eu offebar!

Das sechste Sternsingerlied: Wir kommen hier an ...